

tags 4 1/2 Uhr,
ausgeführt von
in.
Pague.
A. Maillart.
B. Dancla.
van de Maele.
Groningen.
F. Suppl.
Labory.
Alard.
H. Maech.
Decker.
50 Pfg.
eingeladen.
nisse zu Cleve.
in St. Vith.
lung.
umgegend wohnenden
sich selbst als
Kaffeewirtschaft
tum in Empfehlung.
Nähe des Marktes.
s. Mainz.
fe.
schwarze
reibstinte
Kaisertinte)
1/4, 1/8, 1/16 und 1/32
empfehlte zur geneig-
ne.
Jos. Daepgen.
en-, Eichen- und
baum-Bretter
ensionen zu haben bei
in Amel.
nd auch gute Buchen-
zu haben.
dachts-Bücher
in der Expedition des Bl.

„Kreisblatt für den Kreis Malmédy“
erscheint wöchentlich zweimal und wird
Mittwochs und Samstags ausgegeben.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten
und in der Expedition dieses Blattes ent-
nommen. — Der Pränumerations-
preis beträgt pro Quartal in St. Vith oder
der Expedition abgeholt 1 Mark; durch
Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig aus-
schließlich der Bestellgebühren.

Kreisblatt

für den Kreis Malmédy.
St. Vith, Mittwoch den 17. Mai

Insertionsgebühren für die 4 gespaltene Sa-
mond-Zeile oder deren Raum 10 R.-Pfg.
Briefe werden portofrei erbeten.
Anträge von gemeinnützigem Interesse werden
jederzeit dankbar angenommen.
Redaktion, Druck und Verlag
von J. Daepgen in St. Vith.
Agentur für Malmédy und Umgegend:
G. Bragard-Pietlin in Malmédy.

1882.

N. 39.

Ämliche Bekanntmachungen.

Nachweisung über die Resultate der Zuchtstierföhrung pro 1882.

Datum der Föhrung.	Der Stierbesitzer		Der Stiere				
	Namen.	Wohnort.	Farbe.	Alter Jahre	GröÖe Meter	Race.	Wachsthum.
Bürgermeisterei Amel.							
29./3. 1882	Hoffmann, Johann	Deidenberg	braunroth	2	1,32	croisirte Landrace	ziemlich gut
"	Brühl, Anton Wwe.	"	weiß und braunroth gefleckt	2	1,36	"	sehr gut
"	Schröder, Johann Pet.	Mirfeld	rothbunt	1 1/2	1,25	Landrace	ziemlich gut
"	Spoden, Johann	Montenau	roth und weiß gefleckt	1 1/2	1,17	"	gut
"	Kreusch, Bartholom.	Amel	weißroth	1 1/2	1,26	"	ziemlich gut
"	Lenz, Hubert	"	braunroth und weißgefleckt	2	1,43	"	sehr gut
"	derselbe	"	rothbunt	1 1/2	1,26	Holländer	vorzüglich gut
"	Mertes, Peter	Ivelingen	"	1 1/2	1,18	Landrace	gut
"	Gemeinde	Schoppen	braunroth mit Stern	2 3/4	1,42	Holländer	gut
"	Gemeinde	Möderscheid	weiß mit rothen Flecken	2 3/4	1,43	Landrace	abgeföört
"	Bielen, Joseph	Mirfeld	roth mit weißen Flecken	1 1/2	1,25	"	abgeföört
Bürgermeisterei Meyerode.							
31./3. 1882	Peters, Andreas	Valender	braunroth mit weißen Flecken	2 1/2	1,40	Holländer	sehr gut
"	Hoffmann, Peter	Meyerode	rothbunt	2	1,40	gekrenzte Holländerrace	sehr gut
"	v. Fröhbuß, Oswald	Schl. Wallerode	fahlroth	3	1,44	Holländer	sehr gut
"	Supper, Joh. Nic.	Medell	weiß und roth gefleckt	2	1,38	"	gut
"	Peters, Johann Peter	Herresbach	gelbfahl und weiß gefleckt	1 1/2	1,36	croisirte Landrace	gut
Bürgermeisterei Büllingen.							
29./3. 1882	Wey, Hubert	Büllingen	roth und weiß gefleckt	2	1,36	croisirte Landrace	sehr gut
"	Gemeinde	Honsfeld	rothgelb	2	1,28	Landrace	ziemlich gut
"	Stoffels, Bartholom.	Hünningen	rothbunt	2 1/2	1,40	croisirte Landrace	sehr gut
"	Jouck, Bartholom.	"	gelbroth	1 1/2	1,36	"	gut
"	Bock, Anton	Müringen	fahl	2	1,28	Holländer	gut
"	Heuters, J. Math.	Rocherath	weiß und fahl gefleckt	2 1/2	1,38	croisirte Landrace	gut
"	Gemeinde	Krinkelt	rothbunt	2	1,32	"	gut
"	Hilgers, August	Wirksfeld	braunroth	1 1/4	1,30	"	gut
"	Brück, Nikolaus	"	rothbunt	2 1/4	1,38	Holländer	gut
Bürgermeisterei Bütgenbach.							
"	Nemery, Gustav	Bütgenbach	rothbunt	1 1/4	1,34	Schorton mit Holländer croisirt	vorzüglich gut
"	derselbe	"	weißroth	1 1/4	1,28	"	sehr gut
"	Wey, Bartholomäus	Berg	braunroth	3	1,42	Holländer	sehr gut
"	Toussaint, Franz Jos.	Ellenborn	rothbunt	2	1,26	"	gut
"	Krüpper, Johann Mich.	Weywerk	"	1	1,16	"	recht gut
"	Lemaire, Louis	Sourbrodt	braunroth	2	1,32	"	gut
"	Schmitz, Joseph	Ellenborn	"	1 1/4	1,18	croisirte Landrace	gut
"	Heutmes, Leonard	Nidrum	"	1 1/2	1,26	Limburger	gut
"	Lemaire, Louis	Fahmonville	"	2	1,35	croisirte Landrace	gut
"	Schumacher, Cornel	Weywerk	"	2	1,38	"	gut

Der Schlossherr.

Novelle von Th. von Aschenberg.

(Fortsetzung.)

Susanna Lampert warf der Dame einen billigen den Blick zu und Herr von Mira lehnte sich ganz wie zer-
schmettert an die Wand der Kapelle.
„Sie haben mich nicht verstanden,“ sagte er vor-
wurfsvoll, „und Sie mißgönnen mir selbst den Gedanken,
daß man Sie durch Verführungskünste zu Ihrer Un-
treue gebracht. Sie mißgönnen mir den Trost des Be-
wusstseins, daß Ihr Herz auch nur einen Tag gezaubert
hat, daß Sie auch nur einen schuldigen Seufzer dem
geweiht haben, den Sie in den Fluthen des Oceans
begraben wähten! . . . Sie erklären mir jetzt ohne
jegliche Schonung, daß Sie freiwillig Ihre alten Ver-
prechen gebrochen, daß Sie auf immer ein Gefühl ver-
leugnet haben, das mich so stolz machte, daß Sie mit
Freuden eine Verbindung eingingen, die die Dual meines
Lebens ausmacht! Nicht ein Wort des Mitleids für
mich, nicht ein Zeichen des Bedauerns! Therese, Therese,
verlangt die Pflicht solche Strenge, solche Härte?“
Zu gleicher Zeit glänzten zwei große Thränen in
des jungen Mannes Augen und rollten langsam über
seine gebräunten Wangen.
Diese Beweise eines tiefen Kummers bei einem
jungen Manne, den Frau von Fliera einst immer so
glücklich und unverzagt gekannt hatte, rührten die junge

Frau. Sie gerieth in Verwirrung, ihr Auge wurde
feucht. Susanne, die sie beobachtete, verstand, was in
ihr vorging und sagte ihr schnell einige Worte in's Ohr.
Hugo hörte die Worte nicht, aber er sah die Hand-
lung Susannens.
„Ich mißbillige nicht Ihr Vertrauen zu dieser aus-
gezeichneten Frau,“ sagte er mit Sanftmuth, „aber war
das, was ich meiner ehemaligen Brant sagen wollte,
nicht schon geheiligt durch den Ort unserer Unterredung?“
Susanne betrachtete Therese, wie um sie nach ihrem
Willen zu fragen; aber diese ergriff ihren Arm und
flüsterte: „Bleibe!“
Dann, fühlend, daß sie zu sehr auf ihre Seelen-
stärke gebaut, fügte sie bei:
„Herr von Mira hat Unrecht, mich der Undankbar-
keit und der Vergessenheit zu beschuldigen; Susanne
könnte ihm sagen, wie aufrichtig meine Gesinnungen
gegen ihn waren. Heute ist es nicht mehr an der
Zeit, auf die Vergangenheit zurückzukommen und jeder
Vorwurf ist überflüssig. Jetzt, da ich Ihnen die ge-
wünschte Erklärung gegeben, müssen wir uns Lebewohl
sagen, und ich hoffe, mein Herr, Sie werden meine
Ruhe genug achten, um dieses Lebewohl ein ewiges
sein zu lassen.“
Mit diesen Worten verneigte sie sich und machte
Mieue, die Kapelle zu verlassen. Der junge Mann
jedoch stürzte vor, um sie aufzuhalten.
„Oh, Gnade, Therese! Bleiben Sie nur noch
einen Augenblick!“ rief er wehmuthsvoll, „ich wollte

eine Menge Fragen an Sie richten; aber meine Ge-
danken verwirren sich, mein Kopf schmerzt . . . wenig-
stens, Therese, sagen Sie mir, ob Sie glücklich sind!“
„Wenn Sie diese Frage aus Theilnahme für mein
Wohl thun, so kann ich nicht verweigern, sie zu beant-
worten,“ erwiderte Therese kalt; „ich bin so glücklich,
als es eine Frau sein kann, deren Wünsche bescheiden
sind, deren Gewissen rein und die volles Vertrauen hat
in denjenigen den sie zum Gatten gewählt hat.“
Diese Beharrlichkeit Therese's, seine großmüthigsten
Gefühle zurückzuweisen und ihm stets eine grausame
Wirklichkeit vor Augen zu stellen, erweckte fast des
jungen Edelmanns Zorn.
„Glücklich!“ rief er mit Bitterkeit, „können Sie be-
haupten, glücklich zu sein, da ich eben noch Zeuge war
des großen Schmerzes, für den Sie sich bei Frau Lam-
pert Rinderung holen wollten! Glücklich, wenn man
von Ihrer Seite eine mütterliche Freundin jagt, die Sie
von Jugend auf mit Liebe überhäuft, und nur deswegen,
weil sie Sie liebt, weil sie Ihrer Familie seit fünfzig
Jahren ergeben ist. Diesmal, Therese, hat Ihr Pflicht-
gefühl und Ihr Wunsch, einen Unglücklichen zur Ver-
zweiflung zu bringen, Sie zu weit geführt; Sie haben
Ihren Zweck gänzlich verfehlt, denn ich kann Ihnen
nicht glauben.“
Bei diesen Worten, die die Wahrheit so genau tra-
fen, konnte Therese nicht mehr ihre kalte und muthige
Haltung beibehalten. Sie versuchte eine Antwort zu
stammeln, aber Schluchzen machte ihre Worte unver-

No.	Datum der Abrechnung.	Der Stierbesitzer		Der Stiere				
		Namen.	Wohnort.	Farbe.	Alter Jahre.	Größe Meter	Race.	Wachethum.
Bürgermeisterei Malmédy.								
36	28./3. 1882	Blaise, Heinrich	Geromont	roth und weiß	1 1/2	1,33	Holländer	gut
37	"	Blaise, Jakob	Bernister	roth und weiß gefleckt	1 1/2	1,27	"	gut
38	"	Dehottah, Johann Franz	Khoffraiz	roth und weiß	1 1/2	1,22	"	gut
39	"	Pirotte, Lambert	Meiz	roth und weiß	1 1/2	1,27	"	sehr gut
40	"	Blaise, Leonard	Difflot	rothbrauner, weiß gefleckt	1 1/2	1,28	"	vorzüglich gut
41	"	Thomas, Heinrich	Leugfaye	rothbunt	1 1/2	1,22	"	sehr gut
42	"	Bobomez, Joseph	Warchbrücke	"	1 1/2	1,20	"	gut
Bürgermeisterei Mandersfeld.								
43	30./3. 1882	Subh, Joh. H.	Vertrath	fahlgelb	2	1,28	Landrace	ziemlich gut
44	"	Straßer, S.	Losheim	rothbunt	1 1/4	1,35	Holländer	sehr gut
45	"	Bades, Mathias	Mandersfeld	rothgelb	3	1,36	croisirte Landrace	ziemlich gut
46	"	Silgers, Joh. H.	"	braun	3	1,38	Landrace	kaum ziemlich gut
47	"	Brodel, Johann	Holzheim	fahlgelb	2	1,38	"	gut
Bürgermeisterei Schönberg.								
48	"	Henkes, Christoph	Andler	fahlgelb	2	1,36	croisirte Landrace	sehr gut
49	"	Schölzen, Nikolaus	Wiedendorf	fahl	1 1/4	1,18	Landrace	ziemlich gut
50	"	Paquah, Joh. P.	Schönberg	fahlgelb	1 1/4	1,16	"	gut
Bürgermeisterei Necht.								
51	28./3. 1882	Gabriel, Clemens Heinrich	Vigneuville	roth und weiß	2	1,28	Holländer	sehr gut
52	"	Kohnen, Leon.	Born	rothbunt	1 1/2	1,25	croisirter Holländer	gut
53	"	Gennes, Joseph	Necht	dunkelroth	3	1,38	Holländer	vorzüglich gut
54	"	derselbe	"	rothbunt mit Stern	2	1,30	croisirter Holländer	gut
Bürgermeisterei Bellevaux.								
55	"	Boucher, Martin	Bellevaux	roth und weiß mit Stern	2	1,32	Landrace	sehr gut
56	"	Maron, Johann Jos.	Lamontville	braunroth und weiß	1 1/2	1,25	"	gut
Bürgermeisterei Neuland.								
57	31./3. 1882	Streicher, Baptist	Dudler	rothbunt	2	1,34	gekrenzte Landrace	gut
58	"	Bönerz, Peter	Lafcheid	gelbfahl	2	1,23	Landrace	ziemlich gut
Bürgermeisterei Commerweiler.								
59	5./4. 1882	Kloß, Heinrich	Breitfeld	rothbunt	1 1/2	1,34	gekrenzte Holländer	gut
60	"	Gemeinde resp. Vogen, Barth.	Neidungen	hochroth und weiß gefleckt	1 1/2	1,30	croisirte Landrace	gut
61	"	Molitor, Leonhard	Commerweiler	fahl	2	1,30	"	gut
62	"	Bades, Peter	Algerath	rothbunt	1 1/2	1,26	Landrace	gut
Bürgermeisterei Cronbach.								
63	1./4. 1882	Gemeinde	Hinderhausen	weiß und roth	2	1,42	gekrenzte Holländer	sehr gut
64	"	Hennen, Quirin	Cronbach	fahl	2	1,36	gekrenzte Schweizer	gut
65	"	Brank, Peter	Hünningen	rothbunt	1 1/4	1,31	croisirte Holländer	sehr gut
66	"	Gemeinde	Emmels	dunkelbraun und weiß gefleckt	2	1,37	"	gut
Bürgermeisterei St. Bith.								
67	31./3. 1882	Pip, Johann Pet.	St. Bith	rothbraun und weiß	2	1,46	croisirte Holländer	sehr gut
68	"	derselbe	"	rothbunt	1 1/2	1,42	Holländer	vorzüglich gut
Bürgermeisterei Weismes.								
69	29./3. 1882	Bastin, Kaspar Wittve	Weismes	rothbraun	2	1,28	Landrace	ziemlich gut
70	"	Dethier, Heint. Wittve	"	"	2	1,34	croisirte Landrace	gut
71	"	Cürz, Joseph Wittve	"	roth und weiß	1 3/4	1,28	Landrace	gut
72	"	Redur, Eduard	Dandenval	weiß und roth gefleckt	2	1,20	croisirte Landrace	sehr gut
73	"	Solheid, Joseph	Champagne	roth und weiß	1 1/4	1,18	Landrace	ziemlich gut
74	"	Rejoly, Peter Jos.	Brugeres	weiß und roth	2	1,36	croisirte Landrace	sehr gut
75	"	Rejoly, Christoph	Robertville	braun und weiß gefleckt	2	1,36	Landrace	gut
Malmédy, den 8. Mai 1882.				Der Königl. Landrath.				

Malmédy, den 8. Mai 1882.

Der Königl. Landrath,
Freiherr von der Heydt.

ständig. Frau Lampert verstand sogleich, welchen Vortheil Herr von Mira aus dieser Lage der Dinge ziehen könnte, und redete statt der jungen Frau Folgendes:

„Es mag Ihnen unglaublich so scheinen,“ sagte Susanne mit Strenge, „weil Sie nicht wissen, welchen Trost eine christliche Seele in der Religion schöpft. Sie können nicht begreifen, wie eine schwache Frau, deren Leben von Kummer durchweht ist, glücklich sein kann, und doch, Herr von Mira, bin ich selbst ein Beispiel jenes inneren Glückes, das die Stürme der Welt nicht zerstören können. Ich habe viele schlimme Tage durchlebt und hätte vielleicht mehr Recht als Andere, das Schicksal der Härte anzuklagen; aber ich wagte nie, mich für unglücklich zu halten, weil immer ein Glück in der Erfüllung seiner Pflicht und der Ertragung der Schicksalsschläge liegt.“

Susanne machte hier eine kurze Pause und sprach dann weiter:

„Von diesem Glück hat Frau von Fliera wahrscheinlich sprechen wollen; es gibt kein anderes auf Erden. Was die bevorstehende Trennung angeht, der Sie auch einen Theil des Kammers meiner jungen Herrin zuschreiben, so kann sie ihr nicht unerwartet sein. Ich bin schon am Ziele meiner Laufbahn angelangt, und wenn uns nicht jetzt ein Wille trennte, dem wir uns Beide beugen müssen, sie und ich, würde es nicht ohne dies der Tod bald thun? Frau von Fliera ist jung und stark, sie braucht keine andere Stütze als die ihres Mannes. . . . Aber alle diese Erörterungen sind jetzt

überflüssig, und es ist Zeit, eine Unterredung abzubrechen, welche besser nie hätte statthaben sollen. Adieu, Herr von Mira! Folgen Sie uns nicht: Ihre Pflicht ist genau vorgezeichnet; ich will sehen, ob Sie auch den Muth haben werden, dieselbe zu erfüllen. Ich werde Sie im Weichhof erwarten und Sie dann an Ihr Versprechen erinnern, gleich abzureisen.“

Während Susanne sprach, zog sie die Frau von Fliera mit sich fort, der Thüre zu, und diese folgte mechanisch. Im Augenblick, da sie die Kapelle verlassen wollten, erwachte Herr von Mira aus einer Art von Erstarrung, in welche ihn Theresens Worte versetzt hatten, und rief mit herzerreißendem Tone:

„Therese! Therese!“

Aber die junge Frau hatte weder Zeit noch den Muth, sich umzudrehen, und sie winkte nur ein lechtes Lebenswohl mit ihrem von Thränen feuchten Taschentuche. Susanne zog inzwischen die junge Frau immer mit sich fort und maßigte erst ihren Lauf, als sie hundert Schritte von der Kapelle entfernt und hinter dem hohen Schilde geborgen waren, das den Fußpfad begrenzte. Hier fiel Frau von Fliera der alten Susanne um den Hals und rief stürmisch:

„Susanne, Du hast mich gerettet, wohl hundertmal war ich auf dem Punkte, mein Geheimniß zu verrathen.“

„Das fürchtete ich, und deshalb wollte ich, daß er abreise, ohne Dich zu sehen. . . . Gott hatte es anders beschlossen,“ erwiderte Susanne.

„Wie, Du weißt also —?“ fragte Frau von Fliera.

„Daß Du ihn noch liebst! Ich habe es errathen, armes Kind! Ach, ich war unvernünftig, Dir diese harte Probe zu ersparen,“ erwiderte Susanne in ihrem mütterlichen Tone.

Herr von Mira war indeß auf der Schwelle der Kapelle stehen geblieben, und als er die beiden Frauen nicht mehr sehen, das Gemurmel ihrer Stimmen nicht mehr hören konnte, da trat er in dieselbe zurück, fiel auf einen Stuhl und überließ sich seinem Schmerze, da er sich ohne Zeugen glaubte.

Plötzlich trat ein großer Schatten zwischen ihn und das helle Licht, das durch ein Fenster fiel; harte Tritte widerhallten auf den Steinen, die den Fußboden der Kapelle bildeten, und als sich der junge Mann umdrehte, um zu sehen, welcher Eindringling so unbesonnen seinen Schmerz störte, da erblickte er Denys. Sein sonst so heiteres Gesicht war fürchterlich entstellt und todtensblau; seine Augen funkelten von jenem unheimlichen Glanze, den heftige Leidenschaft verleiht. Er trug seine Jagdflinte über der Schulter hängend, stellte sie hinter die Thüre, ging auf Herrn von Mira zu und frug ihn in erregtem Tone, den er bemüht war, heiter erscheinen zu lassen:

„Nun, jetzt haben Sie sie gesehen; seien Sie aufrichtig, mißtrauen Sie mir nicht. . . . ich war da hinter der Mauer versteckt, als sie herausgingen. Hat Ihnen die gnädige Frau wenigstens ein gutes Wort gesagt?“

„Keines,“ antwortete der junge Mann.

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

Berlin, 12. Mai.
Annahme der Staatsregie vom 24. März 1882 durch St. Hedwigs-Kirche zu Berlin. Robert Herzog zum Namen und von demselben Antes erforderliche Anerkennung nachgesucht worden. Erklärung der vom 10. Mai. Anerkennungsurkunde an des Ministers der ge. funden.

— 13. Mai. Sr. Könige sind aus Anlaß Antels aus allen Theilen Corporationen die herzogliche unter anderen telegraphisch. al-Landtags der Provinz andstände des Regierung. Söln und Cassel. Diesel. Beweis der Theilnahme, in allen sein erhabenes. S. gniffen stets zu bethätigen. elliche Herz Sr. Majest. auf das Freudigste berührt. Karlsruhe, 11. Mai. morgen, zum ersten Male. einige Tage hierher zurück. erem Aufenthalte nach B.

Nieder- Luxemburg, 10. heute mit 26 gegen 10 C.altungen folgende Tages. cht Angesichts der von d. rochenen Meinung und i. eliefertten Aufschlüsse en. daß nicht bewiesen ist, daß. rasbaren Versehen der R. onne, zur Tagesordnung i.

Oesterreich. Wien, 10. Mai. E. er Zolltarifvorlage wurd. igt. Im Laufe der D. er Regierung, die Regie. Regierung eine Anfrage. übung der Rolle für Se. cht keine Antwort erhalten. el, daß eine differentielle. Deutschlands nicht eintreten.

Frankreich. Paris, 11. Mai, E. ie Gesetzbildung über die. erster Lesung angenommen. — Der Senat hat die. en, Portugal Schweden. convention mit England ge. 12. Mai. Der Minist. vormittag mit den bezügl. Anschließungen. — Ans. Berichte bestätigen die Ger. intervention Seitens der. der werde die Pforte an. auf das ägyptische Minist. Meldung aus Kairo wird d. morgen zusammentreten.

— Zwischen dem fran. abinet dauert ein lebhaft. ägyptische Frage ununt. anglands auf die Vorschlä. Freigeiner wird unverzügl.

Großbritannien. London, 9. Mai. E. all Manifeste erläßt und I. all beklagt, welches am Vor. arch verrückte Mörderhand. ung gebracht zu werden b. una Parnell Brandbriefe, ummenstoß von Ballina u. neuen Vize-König zur Last. es zu verwundern sei, d. cht ruhe.

— Die so hart betroffenen. in allen Seiten die Ven. kommen, hat sich nach. Herzogs von Devonshire beg. beilegung der Leiche des. war in größter Einfachheit.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Mai. Nachdem nach erfolgter Zustimmung der Staatsregierung durch Päpstliches Breve vom 24. März 1882 der seitherige Probst an der Hedwigs-Kirche zu Berlin und Fürstbischöfliche Deputat Robert Herzog zum Fürstbischöflichen von Breslau ernannt und von demselben die zur Uebernahme seines Amtes erforderliche Anerkennung Sr. Majestät des Königs nachgesucht worden ist, hat gestern die Aushändigung der vom 10. Mai datirten Landesherlichen Anerkennungsurkunde an den Fürstbischöflichen Herzog Seiner des Ministers der geistlichen Angelegenheiten stattgefunden.

13. Mai. Sr. Majestät dem Kaiser und Königin sind aus Anlaß der Geburt des Prinzlichen Urerben aus allen Theilen des Landes von Privaten und Corporationen die herzlichsten Glückwünsche zugegangen, unter anderen telegraphische Gratulationen des Provinzial-Landtags der Provinz Ostpreußen, der Kommunal-Verände des Regierungsbezirks Cassel, der Städte Altona und Cassel. Dieselben haben als ein erneuter Beweis der Theilnahme, welche das preussische Volk in allen sein erhabenes Herrscherhaus betreffenden Ereignissen stets zu betheiligen gewöhnt ist, das landesväterliche Herz Sr. Majestät des Kaisers und Königs das Freudigste berührt.

Karlsruhe, 11. Mai. Der Großherzog wird morgen, zum ersten Male seit seiner Erkrankung, einige Tage hierher zurückkehren und sich dann zu längerem Aufenthalte nach Badenweiler begeben.

Niederlande.

Luxemburg, 10. Mai. Die Kammer nahm heute mit 26 gegen 10 Stimmen, bei vier Stimmenthaltungen folgende Tagesordnung an: Die Kammer hat Angelegenheiten der von der Enquete-Kommission ausgegebenen Meinung und nachdem sie die von derselben erhaltenen Aufschlüsse entgegennehmen, in Erwägung nicht bewiesen ist, daß der Sturz der Bank einem unabweisbaren Versuche der Regierung zugeschrieben werden kann, zur Tagesordnung über.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Mai. Bei der fortgesetzten Verathung der Zolltarifvorlage wurde der Zoll für Eisen genehmigt. Im Laufe der Debatte erklärte der Vertreter der Regierung, die Regierung habe an die russische Regierung eine Anfrage wegen der beabsichtigten Erhöhung der Zölle für Eisen gerichtet, habe aber bis jetzt keine Antwort erhalten. Indes siehe außer Zweifel, daß eine differentielle Behandlung Oesterreichs und Deutschlands nicht eintreten werde.

Frankreich.

Paris, 11. Mai, Abends. Die Kammer hat heute Gesetzentwurf über die Ausweisung von Ausländern in erster Lesung angenommen.

Der Senat hat die Handelsverträge mit Spanien, Portugal, Schweden und der Schweiz sowie die Convention mit England genehmigt.

12. Mai. Der Ministerrath beschäftigte sich heute mittags mit den bezüglich Egyptens zu fassenden Beschlüssen. Aus Konstantinopel eingelaufene Gerüchte bestätigen die Gerüchte von einer militärischen Intervention Seitens der Türkei nicht; wahrscheinlich werde die Pforte an einem moralischen Druck durch das ägyptische Ministerium sich betheiligen. Laut Meldung aus Kairo wird die Notabelnkammer daselbst morgen zusammentreten.

Zwischen dem französischen und dem englischen Ministerium dauert ein lebhafter Meinungsaustausch über die ägyptische Frage ununterbrochen fort; der Antwort Frankreichs auf die Vorschläge des Ministerpräsidenten Freyhaier wird unverzüglich entgegengesetzt.

Großbritannien und Irland.

London, 9. Mai. Während übrigens Mr. Parnell Manifeste erläßt und Irlands unglückliches Schicksal beklagt, welches am Vorabend einer besseren Zukunft verruchte Mordhand um Frieden und Versöhnung gebracht zu werden bedroht ist, schreibt Fräulein Parnell Brandbriefe, welche den unglücklichen Zusammenstoß von Ballina wegen der Ermittlungen dem Vize-König zur Last legt und die Frage stellt, was zu verwundern sei, daß die Hand des Mörders nicht ruhe.

Die so hart betroffene Lady Cavendish, welcher von allen Seiten die Beweise herzlicher Theilnahme zukommen, hat sich nach Chatsworth, dem Sitze des Herzogs von Devonshire begeben. Dort wird auch die Beerdigung der Leiche des Ermordeten stattfinden und in größter Einfachheit.

Die Leiche des Lord Cavendish wurde am Montag Abend von Dublin nach England überführt. Der Sarg, aus schwarzem Eichenholz, wurde auf eine Kasette gestellt und unter Bedeckung einer Abtheilung Husaren durch ein dichtes Menschenpallier nach dem Einschiffungsplatz gebracht. Bei der Ankunft daselbst stiegen die Husaren ab und trugen den Sarg auf ihren Schultern an Bord des Dampfbootes, welches bald darauf nach Holyhead abging. Von dort wurde die Leiche mit Sonderzug nach Romsley gebracht, von wo die Ueberführung nach Chatsworth Hall, dem Landitze des Herzogs von Devonshire, erfolgte.

11. Mai. Die neuesten Nachrichten über die Thäterschaft des Mordes in Dublin gehen dahin, daß obgleich viele Verhaftungen sowohl in England wie in verschiedenen Theilen Irlands gemacht worden sind, die Polizei sich dennoch immer ohne irgend welche bestimmte Spur zur Habhaftwerdung der Mörder befindet, trotz der bedeutenden Belohnung von über 10 000 Pfd. Sterl. Die Dubliner Polizei trägt sich jedoch mit dem Glauben, daß in einigen Tagen ihre Bemühungen mit Erfolg gekrönt werden würden. Die Nachsuchungen im Flusse nach weggeworfenen Waffen oder Bekleidungsstücken dauern fort, und die Kutscher und Wagenführer leisten der Polizei alle mögliche Hilfe, um die Mörder ausfindig zu machen.

12. Mai. Die Morgenblätter sprechen mehr oder weniger ihre Befriedigung über die neue Zwangsbill aus. Die „Times“ acceptirt dieselbe als eine entschlossene muthvolle Anstrengung zur Herstellung der Achtung vor dem Gesetze in Irland und zur Verhinderung solcher Verbrechen, wie der Mord im Phoenix-Parl.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Verein

zur Hebung der Süßrahmbutterproduktion.

	Gewicht der zur Verfeinerung gelangten Butter.		Betrag der zur Vertheilung gelangten Summen.		pro Pfd. ausgezahlt.		Freier Mehrertrag über sonstige Tagespreise.	
	Pfd.	Loth.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.
I. Jahr	7517	22	7081	70	94	—	1833	61
II. Jahr	32161	09	32072	14	1	—	4315	14
III. Jahr	43070	33	45761	73	1	6	8614	20
Oct. 1881	3355	41	3691	41	1	10	501	75
Nov. „	2645	49	2910	49	1	10	396	90
Dez. „	3003	25	3452	90	1	15	600	60
Jan. 1882	3704	11	4074	62	1	10	740	80
Febr. „	3772	11	4149	45	1	10	754	40
März „	4870	46	5358	02	1	10	974	00
April „	4679	16	5147	24	1	10	701	85
Summa	108781	13	113699	70	—	—	19433	25

Gegenwärtiger Bestand des Vereins.

1. Hauptverein Nieder-Emmels.

aus Nieder-Emmels	28	Haushaltungen,
„ Ober-Emmels	11	„
„ Hüningen	13	„
„ Born	21	„

Sa. in 4 Ortschaften 73 Haushaltungen.
Der Vorstand:
Hennes, Lehrer; Joh. Schaus und P. Vorenzen, Ackerer.

2. Filialverein Thommen.

aus Thommen	16	Haushaltungen,
„ Gröfelingen	13	„
„ Espeler	10	„
„ Duder	3	„

Sa. in 4 Ortschaften 42 Haushaltungen.
Der Vorstand:
Benzerath, Lehrer; M. Arens und P. Schröder, Ackerer.

3. Filialverein Kommerseweiler.

aus Kommerseweiler	14	Haushaltungen,
„ Neidingen	9	„
„ Breitsfeld	3	„
„ Winterscheid Kr. Prüm	3	„
„ Neuland	2	„
„ Schlierbach	2	„
„ Bracht	1	„
„ Steinebrück	1	„
„ Röbgen	1	„
„ Maipelt	1	„
„ Weppeler	1	„
„ Stubach	1	„

Sa. in 12 Ortschaften 39 Haushaltungen.
Der Vorstand:
Noirhomme, Lehrer; Schäfer, Lehrer; H. Hans, Ackerer.

4. Filialverein Wallerode.

aus Wallerode 36 Haushaltungen.
Der Vorstand:
v. Frühlings, Rittmeister a. D. Rdp, Lehrer. Veithen, Ackerer.

5. Filialverein Malbingen.

aus Malbingen	17	Haushaltungen,
„ Braunlauf	11	„
„ Weisten	2	„
„ Bockholz (Belgien)	1	„

Sa. in 4 Ortschaften 31 Haushaltungen.
Der Vorstand:
Steinbüchel, Rektor; J. Schmitz und A. Louis, Ackerer.

6. Filialverein St. Vith.

aus St. Vith	14	Haushaltungen,
„ Galhausen	7	„
„ Neundorf	5	„

Sa. in 3 Ortschaften 26 Haushaltungen.
Der Vorstand:
Vor. Terren, Joh. Berens und P. Fehen, Ackerer.

7. Filialverein Amel.

aus Amel	5	Haushaltungen,
„ Deidenberg	7	„
„ Mirfeld	5	„
„ Eibertingen	4	„
„ Balender	2	„
„ Büllingen	1	„

Sa. in 6 Ortschaften 24 Haushaltungen.
Der Vorstand:
Schulzen, Bürgerm. Lamberth, Lehrer. Peters, Ackerer.

8. Filialverein Recht.

aus Recht 17 Haushaltungen.
Der Vorstand:
P. Gennes; H. Karthäuser und Chr. Meyer, Ackerer.

9. Filialverein Rodt.

aus Rodt	4	Haushaltungen,
„ Hinderhausen	6	„
„ Crombach	3	„

Sa. in 3 Ortschaften 13 Haushaltungen.
Der Vorstand:
Baumanns, Rektor; Adams und M. Marante, Ackerer.

10. Filialverein Schönberg.

aus Schönberg	7	Haushaltungen,
„ Andler	2	„

Sa. in 2 Ortschaften 9 Haushaltungen.
Der Vorstand:
Patron, Pfarrer; M. Straßer, Postagent; Schlingensief, Lehrer.

11. Filialverein Medell.

aus Medell 7 Haushaltungen.
Der Vorstand:
J. R. Supperts; R. Hansen und J. Veithen, Ackerer.

12. Filialverein Möderseide.

aus Möderseide	6	Haushaltungen,
----------------	---	----------------

Der Vorstand:
Ric. Mertes; Joseph Müller und Ric. Dries, Ackerer.

1. Verein N.-Emmels	in 4 Ortschaften	73 Haush.
2. „ Thommen	4	42
3. „ Kommerseweiler	12	39
4. „ Wallerode	1	36
5. „ Malbingen	4	31
6. „ St. Vith	3	26
7. „ Amel	6	24
8. „ Recht	1	17
9. „ Rodt	3	13
10. „ Schönberg	2	9
11. „ Medell	1	7
12. „ Möderseide	1	6

Summa in 42 Ortschaften 323 Haush.

Pro Mai und Juni wird ausgezahlt pro Pfd. 1 Mark 5 Pfg.

Niederemmel, den 15. Mai 1882.

Cremer, Rektor.

Fruchtpreise.

	St. Vith, 29. April.	fl.	sch.		Köln, 15. Mai.	fl.	sch.
Hafer per 150 Kilo	21	—	—	20-Franken-Stücke	16	19	—
Korn per 4 Scheffeln	33	—	—	Wilhelmsb'or	16	92	—
Weizen p. 4 Scheffeln	—	—	—	5-Franken-Stücke	4	03	—
Buchweizen	33	—	—	Libre-Sterling	20	35	—
Kartoffeln	8	—	—	Imperials	16	63	—

„Gestern war ich de
gebe ich meinen Kopf zu